



Niederschrift zur 7. öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Zossen

Sitzungstermin: Mittwoch, den 05.10.2022
Sitzungsbeginn: 18:45 Uhr
Sitzungsende: 21:15 Uhr
Ort, Raum: Kulturforum, Zum Königsgaben 8, 15806 Zossen, GT Dabendorf

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzende

Frau Janine Küchenmeister

Ausschussmitglieder

Herr Mathias Buttler

Frau Beata Czech

Herr Detlef Klucke

Vertreter von Herrn Manthey

Frau Martina Leisten

Herr Marko Njammasch

Bürgermeisterin

Frau Wiebke Sahin-Schwarzweiler

Öffentlichkeitsarbeit

Herr Michael Roch

Protokollantin

Frau Carolin Peidelstein

Es fehlen:

Ausschussmitglieder

Herr Olaf Manthey

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Frau Marie Poltzin

entschuldigt

Herr Wendelin Trautmann

entschuldigt

Frau Ariane Ullrich

Hinweis:

Interessierte Bürger können der Sitzung sowohl vor Ort als auch online unter **zossen.live** folgen. Die Chat-Funktion kann für Fragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde ebenfalls genutzt werden.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Bericht aus der Verwaltung
5. Einwohnerfragestunde
6. Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
7. Erstaufnahmeeinrichtung Wünsdorf – aktueller Überblick

8. Sanierung alte Gesamtschule Dabendorf – aktueller Sachstand
9. Sporthallenkapazität am Schulstandort Dabendorf – aktueller Sachstand
10. Einblick in die Arbeit der Verwaltung bei sozialen Brennpunkten – hier: Obdachlose
11. mögliche Beratungsschwerpunkte / Ideen der Ausschussmitglieder

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende, Frau Küchenmeister, um 18:46 Uhr eröffnet.

zu 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass von den sechs stimmberechtigten Ausschussmitgliedern sechs anwesend sind. Die Sitzung ist somit beschlussfähig.

Herr Njammasch nimmt online an der Sitzung teil.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Es gibt keine Einwendungen oder Änderungsanträge zu der vorliegenden Tagesordnung.

Abstimmung: 6 / 0 / 0

zu 4 Bericht aus der Verwaltung

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird von Frau Şahin-Schwarzweiler kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigefügt. Er umfasst folgende Punkte:

I Kita- und Schulamt - Aktuelle Belegungszahlen

I.1 KITAs

I.2 HORT

I.3 SONSTIGES – Anfragen aus dem SJBS 07.09.2022

zu 5 Einwohnerfragestunde

Frau Andrae, möchte ausdrücklich namentlich im Protokoll erwähnt werden:

1. Gegenüber der Gerichtstraße wurde der Bürgersteig kaputtgefahren. Es ist eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. Es muss schnellstens in Stand gesetzt werden.
2. Sind die Öffnungszeiten des Jugendclubs angemessen? Der Jugendclub ist einmal im Monat am Wochenende offen. Da braucht man sich nicht wundern, dass die Kinder am Bahnhof sind und dass dort alles zerstört wird.
3. Was bieten wir unseren Jugendlichen ab 14 Jahren und aufwärts? Wo bleiben die ohne Tanz und Disco? Auch darüber wurde noch nicht gesprochen. Gibt es dafür einen Betreiber der das machen würde? Wir sollten auch mit den Jugendlichen reden.
4. Was wollen Sie unter TOP 9 besprechen? Dass die Turnhallenkapazität Dabendorf nicht reicht? Könnte man die rote Turnhalle am Kirchplatz mit nutzen? Die Schüler könnten da auch mit dem Bus hinfahren.
5. An der Oberschule Wünsdorf sind die Fahrradständer sehr alt. Was ist mit der Betreuung der Cafeteria in der Oberschule Wünsdorf?
6. Der Busverkehr ist auch nicht optimal. Die Kinder stehen morgens ab 5 vor 7 Uhr bereits an der Schule und die Schule öffnet erst 45 Minuten später. Das gleiche Problem gibt es auch nachmittags.

Frau Küchenmeister:

Wir hatten den DRK bezüglich des Jugendclub bereits hier. Auch sie wünschen sich andere Öffnungszeiten. Der Hort ist aktuell das Handicap, aus diesem Grund kann der Jugendclub erst später öffnen. Man müsste schauen, was nach 20 Uhr und am Wochenende noch möglich ist.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Für die Gerichtsstraße liegt keine Bürgermeldung vor. Das war uns nicht bekannt. Zossen ist nicht für die Erziehung der Jugendlichen zuständig. Der Jugendclub wird auch 2023 weiterhin vom Hort genutzt werden. Es gibt eine halbe Stunde Übergangszeit. Der Betreibervertrag wurde bereits aufgestockt, somit gibt es mehr Sozialarbeiterstunden an den Schulen und längere Betreuungszeiten in den Jugendclubs. Wenn der Jugendclub auch am Wochenende geöffnet haben soll, dann müssen wir über die Kosten in den Ausschüssen sprechen. Vielleicht könnten auch einige Eltern unterstützend zur Seite stehen. Am Freitag öffnet die Halfpipe. Sie habe mit einigen 7. Klässlern gesprochen, diese fordern keine Freizeitmöglichkeiten, da sie sich lieber zuhause treffen und nicht am Bahnhof abhängen. Kritisch anzusehen ist, dass sich im Jugendclub auch Personen bis 27 Jahren aufhalten dürfen.

Aktuell laufen Gespräche, um das E-Werk zu reaktivieren.

Wir haben in Zossen in Gänze ein Problem mit der Turnhallenkapazität. Die Turnhalle in Zossen ist für den Schulsport nicht möglich. Das Brandschutzkonzept funktioniert nicht. Es gibt zudem auch keine Duschen. Die Sporthalle in den Stundenplan mit zu integrieren wäre gut, ist aber nicht realisierbar.

Wir haben bereits mit der Schule in Wünsdorf gesprochen, dass diese die ganze Sporthalle nutzen und ihren Sportunterricht in den Klassen bündeln.

Die Betreuung der Cafeteria in der Oberschule in Wünsdorf liegt nicht an der Stadt Zossen. Wir haben bis jetzt noch niemanden gefunden, der die Cafeteria betreiben möchte. Die Cafeteria wurde bereits durch den Hausmeister oder auch Lehrer betrieben, aber auch das funktionierte leider nicht.

Der Busverkehr wird in Gänze überprüft. Wir sprechen mit dem Landkreis und den Verkehrsbetrieben. Sollten die Hausmeister die Türen der Schule bereits früher öffnen und sich Lehrer für die Aufsichtspflicht bereit erklären, ist dies kein Problem.

Frau Andrae:

Wenn man die älteren Jugendlichen nicht im Jugendclub haben will, sollte man dies auf der Homepage kommunizieren. Früher gab es immer eine Zeit, in der die Älteren die Jüngeren unterstützt haben. Das Problem ist nicht, wie geöffnet ist, sondern dass die Jugendlichen nirgends hinkönnen.

Der Landkreis hat die rote Turnhalle damals aus Fördermitteln sanieren lassen und dort waren deren eigenen Schüler drin. Warum ging es damals und nicht heute? Wenn die Halle so gefährlich ist, warum greift das nicht für die Vereine die aktuell auch drinnen sind?

Vielleicht könnte man auch einen Artikel schreiben, dass die Schule und die Stadt jemanden für die Cafeteria in der Comenius-Schule suchen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es gibt eine gesetzliche Grundlage, dass der Jugendclub Jugendliche bis 27 Jahren reinlassen muss. Man könnte über öffentliche Toiletten am Stadtpark oder am Bahnhof nachdenken. Dafür benötigen wir dann wieder einen Sicherheitsdienst und eine Reinigungsfirma, die das macht.

Einen Onlineaufruf können wir gerne machen. Wir bemühen uns auch mit den Eltern und der Schulkonferenz um eine Lösung.

zu 6 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Herr Klucke:

Der Bericht aus der Verwaltung sollte bitte auch immer an die Vertreter versendet werden.

Sollte das Fahrzeug, das den Bordstein an der Gerichtstraße kaputt gemacht hat, bekannt sein, könnte man die Kosten auf denjenigen umlegen.

Das Angebot des Jugendclubs sollte man überarbeiten. Vielleicht auch gestaffelt vom Alter. Für die 10–14-Jährigen gibt es nicht viel. Was wäre mit einem Sozialarbeiter für diese Altersgruppe?

Herr Kramer wies im gestrigen RSO darauf hin, dass bei den online Teilnehmern darauf geachtet werden soll, dass diese rechtzeitig einen Antrag gestellt haben. Wurde das heute gemacht?

Frau Küchenmeister:

Heute wurde Herr Njammasch ordentlich hinzugeschaltet. Herr Schulz schaut uns als Stadtverordneter zu und da er ein passives Teilnahmerecht hat, braucht er keinen Antrag

stellen.

Bei dem Fußweg ist Gefahr in Verzug, ob man die Kosten umlegen kann, muss man recherchieren.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wenn wir gewusst hätten, dass Herr Klucke als Vertreter anwesend ist, hätten wir Ihnen den Bericht auch geschickt.

Es gibt bereits eine Übersicht wann, welcher Jugendclub geöffnet hat und wo der Sozialarbeiter ist. Die Dorfgemeinschaftshäuser haben einmal in der Woche ein Angebot für die Jugendlichen.

Herr Buttler:

Es handelt sich nur um einen Bericht. Es ist ein Service der Verwaltung. Das Ausschussmitglied könnte die E-Mail auch an seinen Vertreter weiterleiten.

Das Angebot für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren ist sehr gut. Wir haben da bereits mit dem DRK nach einer Lösung gesucht. Der Hort spielt keine Rolle bei der Betreuung der Älteren.

Danke, dass die Mülleimer innerhalb von zwei Wochen aufgestellt worden.

Frau Leisten:

Wollen wir miteinander nach einer Lösung suchen oder die Statements der anderen Ausschussmitglieder klein reden?

Wir sollten nach einer Lösung für ältere Jugendliche suchen. Wir sollen sie nicht erziehen, aber wir sollten ihnen Angebote unterbreiten. Die Gesellschaft hat die Aufgabe die Jugendlichen mitzunehmen.

Die Betreiberin meinte bezüglich der Situation im Jugendclub, dass die Hortkinder störend sind und sie froh sind, wenn der Hort wieder auszieht.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das sagte Frau W. so nicht. Es gibt auch Projekte, die die Hortkinder und die Besucher des Jugendclubs gemeinsam machen. Solange wie wir den Hort am Wasserturm nicht betreiben können, müssen wir den Jugendclub nutzen. Ansonsten müssen wir den Vertrag von 40 Hortkindern kündigen.

Die Zusammenarbeit mit dem DRK ist super. Wir haben ein gutes Arbeitsverhältnis. Wir können die Themen gemeinsam besprechen und dann auch umsetzen. Wir müssen uns gegenseitig tolerieren.

Frau Küchenmeister:

Frau W. sagte, dass sie das verstehen kann, dass der Stadt Zossen keine andere Möglichkeit bleibt, als das der Jugendclub aktuell als Hort genutzt werden muss. Allerdings gab sie zu bedenken, dass es Probleme gibt. Es wäre besser den Jugendclub auch nur als Jugendclub zu nutzen, aber das geht grade nicht.

Herr Klucke:

Es sollte auch an die Ortsteile gedacht werden.

Herr Njammasch:

Wir benötigen eine Lösung für die Vandalismus- Probleme an der Grundschule in Wünsdorf.

Herr Buttler:

Der Online- Zugang für die Ausschussmitglieder und Stadtverordneten ist ein komischer Werdegang.

Frau Küchenmeister:

Das schreibt die Brandenburgische Kommunalverfassung so vor.

Frau W. berichtete im Ausschuss sehr diplomatisch. Wir können es aktuell nicht ändern, aber der Jugendclub muss sich einschränken.

Herr Klucke stellt einen Geschäftsordnungsantrag, um in der Tagesordnungsordnung fortzufahren. Dieser muss nicht abgestimmt werden, da der TOP bereits von Frau Küchenmeister geschlossen wird.

zu 7

Erstaufnahmeeinrichtung Wünsdorf – aktueller Überblick

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es gibt keinen aktuellen Sachstand, wie zur letzten SVV. Man ist sich momentan nicht einig, ob die EAE geschlossen, geöffnet bleiben oder ob es eine Teilschließung geben wird. Wir sind bei ca. 700 Gästen und die Container gehen in den nächsten 14 Tagen in Betrieb. Die Essensversorgung muss weiterhin gewährleistet sein. Das Schreiben vom Landkreis und der Lageplan für die zusätzlichen Container liegt hier zur Einsicht vor. Die Ausschussmitglieder können sich das gerne ansehen.

Frau Küchenmeister:

Gibt es die Möglichkeit als Stadt hierzu eine Abwägung zu treffen und dann eine entsprechende Stellungnahme abzugeben? Warum wird nicht anderweitig geprüft?

Was wäre, wenn die EAE hier geschlossen werden würde und alles nach Doberlug-Kirchhain abgegeben wird? Doberlug-Kirchhain hat vielleicht eine bessere Lage, da es ein ehemaliges Kasernengebäude ist und außerhalb liegt. Gibt es diese Möglichkeit? Wurde dies schon einmal angesprochen oder geprüft?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Nein, die Möglichkeit gibt es nicht, aber Sie können gerne einen Antrag stellen. Sie werde eine solche Anfrage gegenüber dem Land nicht stellen. Nach wie vor gibt es keine endgültige Entscheidung zu Doberlug- Kirchhain.

Herr Klucke:

Als die EAE gebildet wurde, war der Minister hier und meinte, dass wenn die Kapazität soweit zurück geht und der Bedarf nicht mehr da ist, dass der Rückbau in Wünsdorf erfolgt und jetzt soll das nicht mehr gelten?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es handelt sich um 352 zusätzliche Plätze. Die Baugenehmigung für die Container ist für 2-3 Jahre. Es ist nicht geplant Wünsdorf weiter auszubauen. 2015 und 2016 hatten wir ein wesentlich größeres Containerdorf. Dies wurde bereits zurückgebaut.

Wir müssen auf gewisse Zeiten reagieren, und dass wir in Europa einen Krieg haben, können wir leider nicht beeinflussen.

Frau Şahin-Schwarzweiler äußerte den Satz, Herr Klucke können gerne einen Brief an Putin schreiben. Sie findet es unwürdig, für die Stadt Zossen, dass jetzt zu Zeiten des Krieges in der Ukraine darüber diskutiert werden soll, dass die EAE in Wünsdorf geschlossen werden soll.

Es kommt zu einem angestregten Wort austausch zwischen Herrn Klucke und Frau Sahin- Schwarzweiler.

Frau Küchenmeister bittet Frau Sahin-Schwarzweiler ihren emotionalen Redefluss zu stoppen, da sich durch diesen Herr Klucke angegriffen fühlt. Auch Frau Leisten rügt das harsche Vorgehen der Bürgermeisterin. Da sich Frau Şahin-Schwarzweiler nicht beirren lässt, wird ihr das Mikrophon abgestellt und eine Zwangspause anberaumt.

Es findet eine Pause von 19:49 Uhr bis 19:58 Uhr statt.

Herr Klucke ist nach der Sitzung nicht mehr anwesend.

zu 8

Sanierung alte Gesamtschule Dabendorf – aktueller Sachstand

Frau Küchenmeister:

Wann startet der Baubeginn der erweiterten Straßenführung für die notwendigen Schulbusse?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir mussten erst die Zuwege klären mit dem Eigentümer der parallel baut. In der Vergabesumme gab es eine Nachverhandlung. Die Bauarbeiten müssen zügig fortgeführt werden, sodass in den nächsten Wochen der Schulbus dort lang fahren kann.

Frau Şahin-Schwarzweiler zeigt eine Präsentation, diese wurde mit der Einladung bereits an die Ausschussmitglieder verteilt und liegt als Tischvorlage vor.

Im Schulentwicklungsplan muss festgehalten werden, dass wir eine weitere Grundschule und Oberschule benötigen. Der Ausbau und die Renovierung der alten Gesamtschule müssen durch den Kreistag festgestellt werden. Dies ist erst für November vorgesehen. Das Schulgebäude der Grundschule in Dabendorf können wir nicht mehr lange nutzen, da das Gebäude unter Denkmalschutz steht. Es mussten bereits Klassenräume gesperrt werden, da keine Evakuierung möglich ist.

Die einzelnen Gewerke für die Sanierung sind von ihnen in der SVV genehmigungspflichtig.

Wir müssen einige rechtliche Voraussetzungen absolvieren und diverse Pläne vorweisen, um eine Handlungsempfehlung zu erhalten. Wir müssen eine Schulkonferenz haben, einen Wirkungskreis mit dem Schulträger bilden, den Schulentwicklungsplan des Landkreises haben, das Einzugsgebiet untersuchen, einen Personal- und Unterrichtsplan für die Grund- und Oberschule bilden, die Sachkosten ermitteln und den Kreisschulbeirat beteiligen etc.

Frau Küchenmeister:

Also wird in der Novembersitzung des Landkreises festgestellt bzw. entschieden, ob und in welcher Höhe sich der Landkreis ggf. an den Sanierungskosten, etc. beteiligen wird?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Grundschule Zossen hat damit nichts zu tun. Die Grundschule muss den Anbau und die Sanierung durchlaufen. Wir brauchen eine Lösung für die Grundschüler in Dabendorf. Als kommunaler Träger können wir nicht einfach sagen, dass wir eine Schule bilden. Der Vorentwurf der alten Gesamtschule sieht 12 Mio. Euro vor.

Zur Goetheschule:

Alle kennen den Vorplatz vor der Goetheschule, nach hinten können wir nicht Ausbauen aber nach vorne. Es könnte eine Sandwichbauweise erfolgen und das geht relativ schnell.

zu 9

Sporthallenkapazität am Schulstandort Dabendorf – aktueller Sachstand

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es liegen keine Planungsunterlagen für einen Anbau an die jetzige Sporthalle in der Verwaltung vor.

In der 7. Klasse ist der Schulsport einmal in der Woche. Vom MSV werden die beiden Dabendorfer-Hallen ebenfalls zu 100 % ausgelastet. Die Situation ist bekannt und der Landkreis ist mit gefordert.

Es wird eine Stellungnahme verlesen, aus der hervorgeht, dass an der bestehenden Sporthalle keinerlei Anbau erfolgen kann. Wir werden demnach weiterhin zielgerichtet an einer weiteren Sporthalle in Dabendorf arbeiten.

Herr Buttler:

Wie viele Schulplätze können wir aufgrund der fehlenden Sporthallenkapazität nicht nutzen? Wie viel Miete zahlen wir?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Miete vom Landkreis wird nach Schülerzahl erstattet und nicht nach der Quadratmeterzahl. Wir konnten zwei 7. Klassen nicht zulassen. Wir sind jetzt an der Kapazitätsgrenze und nächstes Jahr am Limit. Das zeichnet das Schulentwicklungskonzept des Landkreises mit ab.

Frau Küchenmeister:

Es mussten 93 Kinder abgelehnt werden. Der Anbau laut ihren Ausführungen also aufgrund der Lage vom Tisch, wie geht's weiter?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir erwarten eine Kostenbeteiligung vom Landkreis. Es geht um die Oberschule. Dann muss unser Stadthaushalt nicht so groß belastet werden. Die steigenden Schülerzahlen müssen wir beachten. Das Ziel ist es eine große Baustelle aufzumachen und dann die Planungssicherheit zu haben, um alle Anforderungen erfüllen können.

Herr Buttler:

Haben sie bereits einen Standort vorgesehen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:
Dabendorf ist dafür vorgesehen.

zu 10 Einblick in die Arbeit der Verwaltung bei sozialen Brennpunkten – hier: Obdachlose

Frau Küchenmeister verliest eine Stellungnahme von Frau K., welche für die Obdachlosen in Zossen in der Verwaltung zuständig ist. Hierin wird ausgeführt, welche Aufgaben und Unterstützungen die Stadt Zossen in diesem Zusammenhang unternimmt/zur Verfügung stellt.
Die Stellungnahme wird dem Protokoll beigelegt.

zu 11 mögliche Beratungsschwerpunkte / Ideen der Ausschussmitglieder

Frau Küchenmeister:
Zu diesem TOP möchte ich gern die Ausschussmitglieder um Zuarbeit und Ideen für mögliche Beratungsschwerpunkte für die kommenden Ausschüsse bitten. Nach den heutigen Erkenntnissen sollten wir uns ua. mit dem Thema, ob wir ein ausreichendes Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren in Zossen und den Ortsteilen haben, beschäftigen. Welche Vorschläge gibt es noch?

Frau Şahin-Schwarzweiler:
Zossen braucht dringend weitere Träger. Es wäre schön gewesen, wenn die GAG ein anderes Konzept als die Stadt hätte und die GAG sich an die Absprache gehalten hätte. Wir benötigen auch mehr Vereine. Die Jugendlichen müssen nicht in den Jugendclub. Die Jugendlichen müssen motiviert werden. Die Vereine sollten auch Werbung in den Schulen machen können. Vielleicht können sich auch einige Vereinsvorsitzende hier vorstellen.
Auch das Jugendparlament und die Jugendbeteiligung sollten wir nicht aus dem Fokus verlieren. Wie kann man sich besser mit den Schulen vernetzen? Wie sieht das Konzept Ganztagschule aus?

Frau Küchenmeister:
Es wäre schön, wenn wir das Fest der Vereine so feiern, wie wir es kennen. Dann können auch dort Kontakte und Synergien geknüpft bzw. darüber hergestellt werden. Wir können gerne noch einmal mit der GAG sprechen. Meines Wissens hat das Familienzentrum der GAG nicht das selbige Konzept wie die Stadt, sondern richtet sich nach Bedarfen und bietet Impulse in viele Richtungen an.

Frau Leisten:
Das DRK einladen ist eine gute Idee. Was ist mit Abendveranstaltungen, wie Tanzen? Da sollte etwas angeboten werden.
Wir sollten Frau B. einladen. Wir müssen das bieten, was die GAG nicht bietet. Eine Liste mit allen Vereinen wäre toll.
Vielleicht könnte man auch den Schulleiter und Schulsprecher mit einladen.

Herr Njammasch:
Das Thema Vandalismus an der Grundschule Wünsdorf sollten wir mit aufnehmen. Vielleicht greift das eine Thema auch in das andere.

Frau Küchenmeister:
Wir werden uns in den kommenden Sitzungen ua. folgenden Themen widmen:

- Angebot für Jugendliche
- Sanierung der alten Gesamtschule
- Sporthallenkapazität
- Vandalismus an der Grundschule Wünsdorf

Frau Küchenmeister schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:53 Uhr. Um 21:04 Uhr ist die Nichtöffentlichkeit der Sitzung hergestellt.

Janine Küchenmeister
Ausschussvorsitzende

Carolin Peidelstein
Protokollantin

Zusammenfassung der Arbeit im Bereich der Obdachlosigkeit

Die Tätigkeiten im Bereich der Obdachlosigkeit sind vielfältig und individuell. Kein Fall gleicht dem anderen und kein Bürger ist nur eine Nummer. Jeder Fall ist eine neue Herausforderung für alle Beteiligten – so auch für die Mitarbeiter der Stadt Zossen.

Sobald sich bei der Stadt Zossen eine Person mit dem Stichwort „obdachlos“ meldet, sei es telefonisch, per Mail oder auch direkt im Bürgerbüro (Regelfall), dann wird mit der betroffenen Person gesprochen, um Hintergründe, Lebensumstände und Ausweichmöglichkeiten abzuklären. Nicht jedem kann sofort ein Obdach geboten werden, oftmals besteht die Möglichkeit, dass die betroffene Person zeitweise bei Bekannten oder gar Familie bleiben kann. Sollte dies nicht der Fall sein und auch keine Unterbringung in einem Zimmer der städtischen Wohnungen möglich sein, werden hiesige Pensionen nach Möglichkeiten angefragt, die obdachlose Person vorübergehend aufzunehmen.

Die Stadt Zossen verfügt nicht über Notunterkünfte, in der die Türen rund um die Uhr offen stehen. Betroffene Personen werden in wohnungsähnlichen Räumen untergebracht, teilen sich teilweise lediglich das Bad und die Küche. Sie verfügen über fließend Wasser, sanitäre Anlagen und Heizmöglichkeiten. Ihre Räume sind individuell verschlossen, sodass ihre Privatsphäre gewahrt bleibt. Selbst Briefkästen werden zur Verfügung gestellt, damit auch die Erreichbarkeit für amtliche Post gewahrt bleibt.

In einigen Fällen drohender Obdachlosigkeit, aufgrund einer Zwangsvollstreckung/ Räumung, wird das Ordnungsamt seitens der Gerichtsvollzieher circa vier Wochen vor dem Räumungstermin informiert. Das gibt dem Ordnungsamt die Möglichkeit, sich über die betroffene Person zu informieren und sich vor Ort persönlich ein Bild von der Lage zu machen. Wird die betroffenen Person angetroffen, wird, nach Kontrolle der Personalien, in einem kurzen Gespräch die aktuelle Situation besprochen und nach Möglichkeiten einer Unterbringung gefragt. Der Ausgang dieser Gespräche ist vielfältig und von daher nur grob in private Unterbringung, kommunale Unterbringung oder Unterstützung bei der Suche zusammenzufassen. Wird die betroffene Person vor Ort nicht angetroffen, werden, sofern möglich/ vorhanden, Nachbarn befragt, ob betroffene Person (es wird kein Detail über den Anwesenheitsgrund des Ordnungsamtes preisgegeben) in letzter Zeit gesehen wurde. Oftmals gibt ein überfüllter Briefkasten schon ein Bild, ob bzw. wie oft die betroffene Person zugegen sein könnte. Sollte ein weiterer Versuch, die betroffene Person anzutreffen, scheitern, so wird der Räumungstermin abgewartet. Der Zugang zur Wohnung erfolgt ausschließlich durch den Gerichtsvollzieher. Das Ordnungsamt ist bei dem Termin nur als Zeuge vor Ort. Auch hier gibt es ein breites Feld der Szenarien, die die Ordnungsbehörde vor Ort erwartet. Dies kann eine menschenleere und leergemauerte Wohnung sein, eine menschenleere und voll möblierte Wohnung, eine menschenleere und vermüllte Wohnung, eine frisch gemalerte Wohnung mit Mietern, eine möblierte Wohnung mit Mietern, etc. In jedem Fall entscheidet der Gerichtsvollzieher individuell über das weitere Vorgehen. Für das Ordnungsamt ist demnach entweder der Einsatz beendet oder es wird mit der Unterbringung der jeweils betroffenen Person beauftragt.

In seltenen Fällen kann es sein, dass die Räumung am Vortag abgesagt wird. Meist wurde dann eine andere Lösung gefunden. Auch hier ist das Spektrum an Gründen breit...

erstellt von Sabrina Kohn, Mitarbeiterin des Amtes für Ordnung und Wirtschaft; September 2022

Stadt Zossen
Die Bürgermeisterin
Marktplatz 20
15806 Zossen
11 11 11